

# Bildende Kunst

## Teil 9

### Die post-revolutionäre Kunst



© Thaihom Enterprises und Josef Burri 2018  
Stand: 31.01.2018

Die Revolution des Jahres 1932 brachte den grossen Einschnitt. Kunst war bis zu diesem Zeitpunkt weitgehend Sache des königlichen Hofes und der Klöster. Mit der Abschaffung der absoluten Monarchie wurde eine Art Startschuss für die Entwicklung von völlig neuen, post-revolutionären künstlerischen Ausdrucksformen gegeben. Es sollte aber noch Jahrzehnte dauern, bis eine neue Künstler-Generation herangewachsen war, die in der Lage war, das überlieferte Erzählgut in neue Formen zu giessen, neue Themen zu platzieren und die dafür geeigneten Techniken anzuwenden. Eine entscheidende Rolle bei diesem Prozess spielte der italienische Künstler und Dozent *Corrado Feroci* (später *Silpa Bhirasri* genannt); er kam 1923 nach Thailand; später initiierte er, zusammen mit anderen, die schulisch-universitäre Ausbildung für junge Künstler. Es ist auf die solide Grundausbildung zurückzuführen, dass Thailand eine so grosse Zahl von technisch brillanten Könnern auf dem Gebiet der Bildenden Künste hervorgebracht hat. Und noch ein weiterer Aspekt ist für Thailands Kunstentwicklung kennzeichnend: Die Künstlerinnen und Künstler wandten sich in ihrer grossen Zahl von den machtbesessenen "Revolutionären" der ersten Stunde ab und pflegen bis ins 21. Jahrhundert hinein eine partizipative Kunst, die für eine Teilhabe aller an manchmal schmerzhaften demokratischen Prozessen steht.

## Der Übergang in eine neue Zeit



Monument für König Phra Phutthayotfa, Prinz Naris (Design), Corrado Feroci (Ausführung), 1929-1931, Bangkok, Memorial-Brücke

Es war ein langer Weg vom vorrevolutionären Denkmal für den ersten Chakri-König *Phra Phutthayotfa* (Regierungszeit: 1782 bis 1809) bis hin zum lebendigen Bangkoker Kunstmarkt des 21. Jahrhunderts. Doch mit diesem Monument fing eigentlich alles an, noch vor der Revolution des Jahres 1932. Die Initialzündung gab der Italiener *Corrado Feroci* (1892-1962), der 1923 einer Einladung für eine Mitarbeit am Kunstdepartement des Hofes folgte<sup>1</sup> und in Siam 18 Denkmäler schuf. Diese frühen Grossskulpturen tragen noch den Geist der absoluten Monarchie und der nationalistisch gesinnten Revolutionäre in sich. *Feroci* blieb in seinem frühen Schaffen, wohl auch wegen seinen Auftraggebern und Freunden, thematisch der glorifizierenden Vergangenheit des Landes sowie einem Hang zu monumentaler Kunst verhaftet. Aber dieser Italiener sollte die Kunstentwicklung des damaligen Siam nachhaltig beeinflussen. 1933 wurde er Mitbegründer der Kunstschule, die 1943 zur Silpakorn Universität hochgestuft wurde. *Feroci*, ab 1943 aus politischen Gründen unter dem Namen *Silpa Bhirasri*

(phonetisch: Sin Phirasie) und als Bürger Thailands<sup>2</sup>, blieb bis zu seinem Tod Dekan der Abteilung für Skulptur an dieser Universität und gilt als Vater der modernen thailändischen Kunst.

### Eine unglaubliche Bandbreite

Nach einigen Anläufen noch vor der japanischen Invasion des Jahres 1941 fand die erste nationale Kunstausstellung mit zeitgenössischer Kunst 1949 in der Fakultät für Bildende Kunst der Silpakorn-Universität in Bangkok statt. Seit dieser Zeit erhalten die Künstler des Landes auch öffentliche Auszeichnungen und Titel. Im ganzen Land, vor allem natürlich in Bangkok, öffneten ab den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts Galerien und Museen ihre Tore und präsentieren nun eine unglaubliche Bandbreite an künstlerischem Schaffen, das mehr und mehr Anerkennung über die Landesgrenzen hinaus findet. Mit dem Erstarken der "modernen" Kunst<sup>3</sup> traten die Künstler aus dem Schatten der Anonymität und der reinen Reproduktion althergebrachter Formen und Inhalte heraus. Das Ausmass an Kunstschaffen ist schier unvorstellbar.

<sup>1</sup> Es gibt mehrere Versionen darüber, wer Feroci einlud: König Vajiravudh höchstpersönlich, die Abteilung der Bildenden Kunst oder die damalige Regierung. Feroci gewann eine Ausschreibung der siamesischen Regierung und wurde unter 200 Bewerbern für eine Anstellung in Siam ausgewählt. Ebenfalls nicht ganz klar ist, ob Feroci schon 1923 oder erst im Folgejahr in Siam eintraf.

<sup>2</sup> Thailand wandte sich 1944 von den Japanern ab und verbündete sich mit den Alliierten, zu denen inzwischen auch Italien gehörte. Der gebürtige Italiener Feroci fürchtete die Rache der Japaner und liess sich deshalb in Thailand einbürgern.

<sup>3</sup> Wir versuchen den Begriff "moderne Kunst" bewusst zu vermeiden, da er mehrdeutig ist und zunächst definiert werden müsste (siehe dazu Apinan Poshyananda: *Modern Art in Thailand – Nineteenth and Twentieth Centuries*. Oxford University Press, New York 1992). Wenn wir von "moderner" Kunst sprechen, dann ist generell die Kunst nach 1932 gemeint.

Allein das Art Center der Chulalongkorn-Universität in Bangkok stellte von 1995 bis 2016 gegen 600 Künstlerinnen und Künstler aus.<sup>4</sup>

Natürlich war diese Entwicklung von der höfischen, heroischen und staatstragenden Kunst hin zu einer lebendigen Auseinandersetzung mit allen Aspekten des religiösen, politischen und gesellschaftlichen Lebens nicht eindimensional; manche Aktivitäten versandeten, und von anspruchsvoller Kunst leben konnten und können nur die wenigsten. Doch thailändische Kunst ist heute auch ausserhalb des Herkunftslandes praktisch auf jedem bedeutenden Kunstevent präsent (Singapore-Biennale, Art Stage Singapore, Istanbul Biennial, Venice Biennale, documenta in Kassel, Art Basel). Es hat etwas Zufälliges, wenn in diesem und im nächsten Teil unserer Übersicht zu Thailands Kunst seit der Revolution von 1932 einige Künstlerinnen und Künstler herausgestellt werden – denn das Ausmass des Kunstschaffens in Thailand ist grenzenlos. Zwei Kriterien waren bei unserer Auswahl wegleitend: erstens die internationale Präsenz der Kunstwerke beziehungsweise ihrer Schöpfer und Schöpferinnen und zweitens die Weiterentwicklung eines für Thailand typischen Erzählinhalts und Formenkatalogs. Wir verwenden allerdings den viel zitierten angliierten Begriff "Thai-ness" nicht, der beispielsweise in der Architektur-Diskussion eine grosse Rolle spielt und dort eigentlich ad absurdum geführt wird, wie der Wissenschaftler *Koompong Noobanjong* in einer Studie bemerkt: "Die Debatten über die hybriden Eigenschaften der Architektur Thailands im Zeitalter der Globalisierung haben gezeigt, dass die Schaffung einer 'reinen' nationalen und kulturellen Thai-Identität unmöglich ist und dass bloss der Mythos einer 'genuinen' Thai-ness existiert."<sup>5</sup>

### Wie alles anfang



*Khien Yimsiri: Musical Rhythm, 1949, Bronze, Silpa Bhirasri Memorial Museum, Bangkok*

Als Dozent und Autor von Lehrmitteln prägte *Corrado Feroci* eine ganze Generation von Kunstschaffenden in Thailand. Einer seiner zahlreichen Schüler, *Khien Yimsiri* (1922-1971) aus Bangkok, setzte mit seinen halbabstrakten Figuren der sich von Grund auf neu entwickelnden zeitgenössischen Kunst Thailands einen ersten Akzent auf. Auf ihn, einen Schüler Henry Moores, bezogen sich zahlreiche weitere Schöpfer thailändischer skulpturalen Kunst. *Prayat Pongdam* (1934-2014) aus Singburi gehörte ebenfalls zu den frühen Absolventen der Silpakorn-Universität; er sollte später mit seinen Holzschnitt-Darstellungen von Menschen im thailändischen Alltag und vor allem von Tieren wie Katzen, Geckos und Vögeln grosse Aufmerksamkeit finden. *Uab Sanasen* (1935-2010) aus Bangkok, ein brillanter Techniker und vielseitiger Künstler, fand sein Publikum mit Bildern von Rosen, Landschaften, Musikinstrumenten, transparenter Nacktheit und mit Stilleben; eines seiner frühen Meisterwerke ist ein Selbstporträt.

<sup>4</sup> Unsere eigenen Aufzeichnungen erfassen rund 170 Namen.

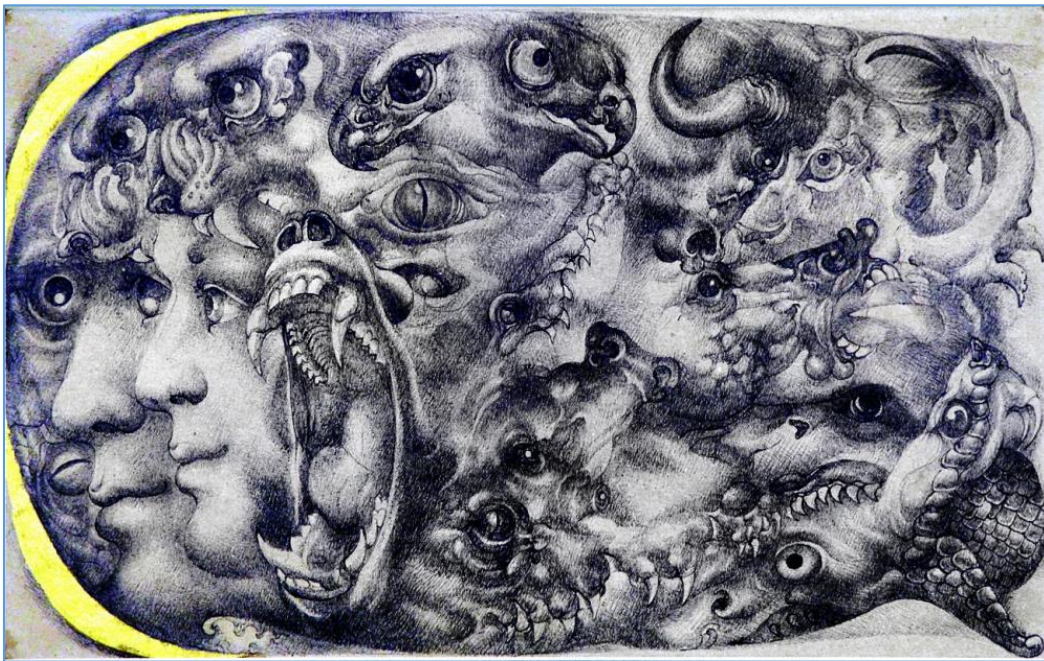
<sup>5</sup> Koompong Noobanjong: *The Aesthetics of Power: Architecture, Modernity, and Identity from Siam to Thailand*. White Lotus, Bangkok 2013, 312. Übersetzung durch den Autor.

### **Das *Feroci*-Museum**

Das kleine Silpa Bhirasri Memorial Museum auf dem Gelände der Silpakorn-Universität in unmittelbarer Nachbarschaft zum Grossen Königspalast ist dem "Vater der modernen Kunst" Thailands gewidmet. Ein Pult mit Schreib- und Malutensilien sowie Fotos erinnern an *Corrado Feroci*. Werke seiner zahlreichen Schüler zieren die senfgelben Wände, und auch einige wegweisende Skulpturen sind zu sehen. Das Museum befindet sich linkerhand hinter dem Zugang zur Universität am Sanam Luang und ist montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

### **Stupender Techniker, wilder Phantast**

Ein weiterer hochgelobter Schüler *Ferocis* ist *Thawan Duchanee* aus Chiang Rai (1939-2014), wobei der frühere Lehrer in seinen Werken kaum mehr wiederzuerkennen ist, es sei denn die Plastizität seiner Figuren wäre auf den Einfluss von *Feroci* zurückzuführen. *Duchanee* seinerseits wurde wiederum zu einem Vorbild für viele jüngere Künstler. Er erprobte allerhand Maltechniken und machte mehrere Phasen in der Entwicklung seines eigenständigen Stils durch, wobei er die Themen und Motive in seinem kulturellen und religiösen Umfeld fand, sie aber neu interpretierte und durch seine wilde Fantasie schleuste. Er lässt uns an den Buddhismus und dessen Gedanken zur Vergänglichkeit und zur Transformation, aber auch an Gestaltungen europäischer Künstler wie *Hieronymus Bosch*, *Michelangelo*, *Salvador Dali* und *Ernst Fuchs* denken.



*Thawan Duchanee: Undatierte Kugelschreiber-Zeichnung über die vier Elemente*

Anfänglich wurden seine Werke als blasphemisch empfunden, erlangten dann aber doch mehr und mehr Anerkennung, insofern sie sich auf unkonventionelle und neuartige Weise mit buddhistischen Werten, den Jatakas (Vorgeburtsgeschichten *Buddhas*) und der literarischen Tradition Thailands auseinandersetzen. Er beobachtete für seine meist sehr detaillierten Zeichnungen und seine etwas grosszügigeren Ölgemälde reale Tiere wie Pferde, Tiger, Adler und Rinder äusserst aufmerksam, bevor er sie in seinen überquellenden Bildern in Szene setzte und sie mit sorgsam modellierten menschlichen Gesichtern oder Körpern kombinierte. Meistens beinhalten

solche Figuren einen symbolischen oder surrealen Sinn, beispielsweise die vier Elemente Luft (Garuda), Wasser (Naga-Schlange), Erde (Bodhisattva) und Feuer (Tiger). Als ein Meisterwerk gilt das Wandgemälde (oder vielleicht besser: die Wanddekoration) aus dem Jahre 1977 in einem 700 Jahre alten Schloss in Crottorf (Rheinland-Pfalz, Deutschland). Trotz der Gegenständlichkeit sollen seine Bilder keinen bestimmten, vorgegebenen Inhalt wiedergeben oder eine Idee propagieren, sondern die Fantasie und Gefühle des Betrachters ansprechen und zur Entfaltung bringen. *Thawan Duchanee* ist ein umstrittener Künstler geblieben, der allerdings eine klare Handschrift hat, mit seiner stupenden Mal- und Zeichenfertigkeit herausragt und den Betrachter in formen- und figurenreiche Fantasiewelten entführt.<sup>6</sup>

### Abstrakte Malerei

Auch *Sawasdi Tantisuk* aus Thonburi (1926-2009) begann seine Künstlerlaufbahn bei *Feroci*; vier Jahre verbrachte er zum Studium in Rom. Die Sujets seiner Werke, häufig Aquarelle, sind der Natur entnommen (Sand, Meer, Lichteinfälle, Berge, Gärten) oder stellen Szenen mit Booten an Flüssen dar. Impressionistische Bilder mit religiösen Bauwerken ergänzen sein Oeuvre. Im Verlauf der Zeit malte er immer abstrakter, wobei der idyllische Vordergrund verschwindet und so etwas wie die ätherische Essenz von Natur und Dingwelt zur Darstellung gelangt.

Auf jeden Fall stellt sich bei ihm und vielen anderen Künstlern der abstrakten Malerei die Frage, ob sie bloss westliche Kunstkonventionen kopieren oder aus einem asiatisch-thailändischen Geist heraus schöpfen. Eine befriedigende Antwort darauf gibt es nicht bei Künstlern, die mit nichts anderem arbeiten als mit Linien, Farben, Licht, Schatten, Formen und Raum und die sich dem touristischen Bedarf nach gemalten schwimmenden Märkten und dergleichen entziehen. Im Gegenteil gilt abstrakte Kunst als Möglichkeit der Kommunikation mit der westlichen Welt, da sich der aussenstehende Betrachter nicht zuerst mit asiatischer Geistes- und Bilderwelt vertraut machen muss, um ein Kunstwerk zu erleben und zu verstehen. Völlig der ungegenständlichen Kunst verschrieben hat sich beispielsweise der 1949 in Bangkok geborene *Somyot Hananuntasuk*: "Wenn ich arbeite, interessiert mich nicht der Gegenstand, und ich will auch keine gesellschaftlichen, religiösen oder politischen Geschichten erzählen. Vielmehr interessieren mich Muster, Strukturen, Raumwirkungen und die Gefühlswirkungen von Farben".<sup>7</sup>



*Chang Sae-tang: ohne Titel, 1971, chinesische Tinte auf Papier*

Ein weiterer Künstler der abstrakten Gestaltung ist *Yanawitya Kunchaethong* (1957 in Petchburi geboren); in seinen Drucken stellt er sorgfältig arrangierte Farbflächen nebeneinander; er benutzt pflanzliche Materialien, die durch ihre Farben den Gesichts- und durch ihre Düfte den Geruchssinn des Betrachters anregen sollen. Diese Art von Kunst wird "organic print" genannt. *Thaiwijit Puangkasemsomboon* (1950 in Pattani geboren) pflegt einen wild-abstrakten Stil, in der Titelgebung teilweise mit Verweisen auf die Jazz-Musik, womit zum Ausdruck kommt, dass er an die Gefühle der Betrachter appelliert. Abstrakte

<sup>6</sup> Zu Thawan Duchanee wurde im Westen reichlich publiziert. Besonders erwähnenswert ist eine in der Schweiz herausgebrachte bibliophile Ausgabe (Klaus Wenk: Die buddhistische Kunst Thawan Datchanis – Zeichnungen und Gemälde. Iñigo von Oppersdorff Verlag, Zürich 1979).

<sup>7</sup> Somyot Hananuntasuk – Malerei Painting. München 2010, 14.

Skulpturen, häufig aus Bronze, schuf *Chamruang Vichienkhet* (1931 in Kalasin geboren), wobei ihnen ein buddhistischer Sinn unterlegt wird: Seine runden Figuren sollen den ewigen Kreislauf von Werden und Vergehen, aber auch die Überwindung von Raum, Zeit und Passion zum Ausdruck bringen. Schwer einordnen lässt sich das Werk von *Tang Chang* (auch *Chang Saetang* genannt, 1934-1990); er entstammt einer armen Chinesen-Familie aus Bangkok, war Autodidakt und versuchte sich in verschiedenen Stilen; seine bedeutenden und sehr eigenständigen Werke der kalligrafischen Abstraktion werden in Künstlerkreisen Thailands hoch geschätzt; er entzog sich dem Kunstmarkt, vertiefte sich in philosophische Traditionen Chinas und drückte seine Gedanken auch in Gedichten und philosophischen Texten aus; da er sich energetisch "auf-lud" und mit dem Universum verband, bevor er explosiv zu malen begann, werden seine so entstandenen Werke dem Action Painting zugeordnet.

## Politische Kunst



*Pratuang Emjaroen: Sacrifice (Fasting Buddha), 1976, Öl auf Leinwand*

Im Gegensatz zu vielen anderen brachte sich *Pratuang Emjaroen* (1935 in Thonburi/Bangkok geboren) das künstlerische Gestalten selbst bei. Er stammt aus sehr ärmlichen Verhältnissen. Seit 1965 malt er mehr oder weniger abstrakte Bilder, die sich aber praktisch ausnahmslos an der Natur orientieren und einen gedanklichen "Gegenstand" zum Inhalt haben. Er interpretiert buddhistische Themen und kommentiert politische Ereignisse. So setzte er sich, im Gegensatz zu den knallharten Abstrakten, künstlerisch mit dem Vietnam-Krieg sowie den politischen Aufständen in Thailand der Jahre 1973 und 1976 auseinander. Das Ölgemälde "Sacrifice (Fasting Buddha)" aus dem Jahre 1976 weist ein schwarzes Loch auf, das eine Geschwundene an einem in Meditation versunkenen, ausgemergelten Körper darstellen soll. Paramilitärische Kräfte aus dem rechten Lager und Grenzschutzpolizisten drangen 1976 auf das Gelände der Thammasat-Universität vor, wo Tausende von

Studenten gegen die Rückkehr des früheren Diktators *Thanom Kittikachon* protestierten. Gemäss den publizierten Zahlen kamen in diesem fürchterlichen Blutbad 46 Menschen ums Leben, Tausende wurden verhaftet, viele gefoltert.

*Pratuang Emjaroens* Standpunkt ist aber nicht der eines Intellektuellen oder eines Gelehrten: "Persönlich verstehe ich nicht viel vom Buddhismus. Ich mag es nicht, aus Büchern zu lernen oder auf das Gerede der Leute zu hören. Diese Art von Wissen ist nicht mein Ding. Ausgehend von meinem eigenen Verständnis und vom Studium der Natur und meiner Zeit als Mönch sowie durch das Studium einiger Bücher glaube ich, dass die wesentlichen Gesetze im Buddhismus dieselben sind wie jene der Natur. Sie haben denselben Wert. Der Buddhismus ist ein Mittel, das uns hilft, die Natur zu verstehen. Er führt uns zur Wahrheit des Lebens. Was mich betrifft, studiere ich diese Wahrheit in der Natur."<sup>8</sup>

<sup>8</sup> John Hoskin, Luca Invernizzi, Saroj Kuphachaka: Ten Contemporary Thai Artists – The Spirit of Siam in Modern Art. Graphis, Bangkok 1984, 90 (Übersetzung durch den Autor).